

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidenten“ in Berlin, Haasenpfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 197.

Mittwoch den 23. August 1893.

XI. Jahrg.

Für den Monat September kostet die „Thornener Presse“ mit dem „Ausgegebenen Sonntagsblatt“ 67 Pf. Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thornener Presse“,
Thorn Katharinenstraße 1.

Die Organisation des Handwerks.

Nach langem Zaudern haben nunmehr endlich die vom Staatssekretär von Boetticher wiederholt verheißenen Maßregeln zur Herbeiführung einer Organisation des Handwerks das Tageslicht erblickt. Der preussische Handelsminister hat an die Oberpräsidenten einen Erlaß gerichtet, der Vorschläge nach dieser Richtung enthält und der zur öffentlichen Diskussion gestellt worden ist.

Die Handwerksmeister, die mit wachsender Ungebuld dem angekündigten Vorgehen der Regierung entgegenzusehen, werden durch die erwähnte Publikation einigermaßen enttäuscht sein; allein sie mögen wohl beachten, daß wir es lediglich mit „Vorschlägen“, keineswegs mit einem fertigen Gesetzentwurf zu thun haben. Wir sind der Meinung, daß ein Gesetzentwurf, der sich mit diesen „Vorschlägen“ decken würde, niemals eine Mehrheit im Reichstage fände; es wird also viel daran verbesert werden müssen, man wird mancherlei ausmerzen, vieles hinzuzufügen und zu ändern haben, um eine dem Parlament annehmbare und brauchbare Vorlage zu Stande zu bringen.

Bevor wir in die Kritik der Einzelheiten der Regierungsvorschläge eintreten, fassen wir heute einige allgemeine Gesichtspunkte ins Auge. Erfüllt die Thatsache, daß man von der offenkundig beharrlich anempfohlenen Bildung von gemeinsamen Handwerker- und Gewerbetagungen abgesehen hat, gewissermaßen mit Genugthuung, so können wir doch nicht leugnen, daß die Organisationsvorschläge, entgegen den mehrfachen Beschlüssen des Reichstages, dem liberalen Standpunkte in der Handwerkerfrage bei weitem mehr Rechnung tragen als dem Standpunkte der Konservativen. Zwar sind einzelne Forderungen unserer Partei scheinbar berücksichtigt; allein mit dem gerade den Handwerkern vererblichen Laissez-faire ist grundsätzlich keineswegs gebrochen. Gleichsam wie zierende Arabesken schlängeln sich die Bestimmungen über die Lehrlings- und Gesellenprüfungen und über die Führung des Meisterstitels durch die Organisationsvorschläge hin; ernst werden solche Bestimmungen kaum genommen werden. Fakultative Prüfungen, Ehrentitel für Gewerbetreibende können in der heutigen Zeit des Kampfes ums Dasein kaum einen besonderen Anreiz bilden.

Mit großem Bedauern wird demgemäß in Handwerkerkreisen davon Kenntnis genommen werden, daß der Regierung auch heute noch die Einführung des Befähigungsnachweises als Bedingung zum Betriebe eines Handwerks „als mit der gegenwärtigen Gestaltung des Erwerbslebens unvereinbar und daher unerfüllbar“ erscheint. Die „gegenwärtige Gestaltung des Erwerbslebens“ soll also als ein Noli me tangere gelten. Uns drückt, daß der Reichstag in dieser Beziehung denn doch anderer Meinung sein werde. Auch der überaus bedauerliche Vorschlag, den Innungen die mühsam erkämpften Rechte wieder

zu entziehen, wird kaum die Billigung der Volksvertretung finden; es sei nur auf die bestimmte Erklärung des konservativen Wortführers hingewiesen, der im Reichstage am 6. Dezember v. J. namens seiner Fraktion das folgende erklärte: „Wir werden ja sehen, was kommt, und werden dann unsere Beschlüsse fassen. Ich halte es aber doch für nicht unzweckmäßig, wenn ich schon jetzt darauf aufmerksam mache, daß meine politischen Freunde und ich nicht willens sind, auf Kosten der Innungen Handwerkerkammern organisieren zu lassen.“

Politische Tageschau.

Die „Köln. Volksztg.“ läßt sich aus Berlin melden, Finanzminister Dr. Miquel verlange 40 Millionen Mark über das zur Zeit vorliegende Bedürfnis; dies geschehe, weil eine starke Vermehrung der Marine beabsichtigt sei. Die Marine solle so stark gemacht werden, daß sie die Ostsee beherrsche und in der Nordsee die Offensive gegen französische Schiffe ergreifen könne. — In dieser Fassung wird die Nachricht der „Köln. Volksztg.“ schwerlich richtig sein.

Ueber den Saatenstand in Preußen haben nach der „Statist. Korr.“ die für Mitte August erfolgten Ermittlungen das nachstehende Resultat ergeben, wobei Nr. 1 zur Erwartung einer sehr guten, 2 einer guten, 3 einer mittleren (durchschnittlichen), 4 einer geringen, 5 einer sehr geringen Ernte berechtigt bedeutet:

	August	Juli	Juni	Mai	April
Winter-Weizen	2,8	2,9	2,6	2,6	2,3
Sommer-Weizen	3,3	3,4	2,7	2,8	2,2
Winter-Roggen	2,6	2,7	2,8	3,2	2,7
Sommer-Roggen	3,3	3,4	3,2	3,1	2,3
Winter-Spelz	2,4	2,3	3,2	2,9	2,0
Sommer-Spelz	3,8	3,7	4,2	4,0	2,6
Sommer-Gerste	3,3	3,3	3,0	2,8	2,6
Hafer	3,9	3,9	3,1	3,1	2,5
Erbsen	3,6	3,4	2,9	2,9	2,4
Kartoffeln	2,5	2,8	2,4	2,5	—
Klee und Luzerne	3,8	4,4	3,9	3,7	3,1
Wiesen	3,4	4,3	4,0	4,0	3,0

Die Vorarbeiten für eine vollständige Umgestaltung des Irrenwesens sind nach der „Voss. Ztg.“ ziemlich weit vorgeschritten. Soweit diese wichtige Angelegenheit juristischer Natur ist, wird sie von Reichswegen geregelt werden. Insbesondere soll § 598 der Zivilprozess-Ordnung eine Umänderung dahin erfahren, daß auf jeden Fall eine Vernehmung des angeklagten Geisteskranken vor dessen Entmündigung zu erfolgen habe, damit sich der Richter unter der Beihilfe gerichtlicher Sachverständigen auch auf Grund eigener Wahrnehmungen ein Urtheil bilden könne. Ferner soll das Rechtsmittel der Revision im Entmündigungsverfahren eingeführt werden. Man hoffe, so die bisher vielfach mangelnde Sicherheit vor Fehlgriffen zu erlangen.

Wie in Belgien ist jetzt in Oesterreich die Bewegung für das allgemeine Stimmrecht in Fluß gerathen: einer hierzu in Wien angelegten Versammlung unter freiem Himmel wohnten 30—40 000 Menschen bei, ohne daß ein die Ordnung störender Zwischenfall vorgekommen ist.

Die Aufnahme des Schächt-Verbotes in die schweizerische Bundesverfassung ist am Sonntag in der Volks-

abstimmung mit 188 668 gegen 112 052 Stimmen und mit 11 1/2 gegen 10 1/2 Cantonstimmen beschloffen worden.

Die Hinmordung der italienischen Arbeiter zu Aigues-Mortes — denn eine solche muß die Katastrophe genannt werden — hält die italienische Bevölkerung andauernd in höchster Erregung. Nur mit Mühe konnte die Polizei am Sonntag und Sonnabend verhindern, daß nicht die französische Botschaft im Quirinal thätlich angegriffen wurde. Die Zeichen der Erbitterung der italienischen Bevölkerung gegen Frankreich mehren sich, so daß die italienische Regierung sich gezwungen sah, von der französischen Regierung in Paris strenge Bestrafung aller der an den Mordthaten zu Aigues-Mortes Schuldigen zu verlangen, insbesondere ein energisches Vorgehen gegen den Bürgermeister von Marseille, der den italienischen Verwundeten die Aufnahme in den Krankenhäusern verweigerte. — Bei den Rundgebungen der Bevölkerung zu Rom gegen Frankreich ist es sehr bemerkt worden, daß die Zuhörer in den Kongresslokalen, von wo aus die Rundgebungen ihren Anfang nahmen, neben der italienischen Nationalhymne auch die deutsche verlangten. — Der Pariser „Temps“ stellt übrigens allen Ernstes die Behauptung auf: nicht die Franzosen, sondern die italienischen Arbeiter hätten zuerst den feindlichen Angriff gemacht. Wie es scheint, haben die aus Aigues-Mortes vertriebenen italienischen Arbeiter durch die Präfektur zu Marseille eine gute Aufnahme gefunden, was in allen französischen Blättern als ein Akt heroischer Großmuth ausposaunt wird.

Der Ausfall der Wahlen zur französischen Deputirtenkammer ist ziemlich genau so ausgefallen wie man vorhergesagt konnte. Bisher sind 510 Wahlergebnisse bekannt. Gewählt sind: 309 Republikaner, 14 Reaktirte, 44 Konservative; außerdem sind 143 Stichwahlen erforderlich. — Die Republikaner haben 46 Sitze gewonnen; in denjenigen Kreisen, in welchen die bisherigen republikanischen Vertreter nicht wiedergewählt wurden, sind dieselben durch andere Republikaner ersetzt worden. Wiedergewählt sind: Dupuy, Develle, Terrier, Poincaré, Bourgeois, Ribot, Meline, Casaignac, Flourens, d'Alst, de Montebello, Pelletan, Brisson, Reinach, Jules Roche, Dr. Lannelongue und Macau (Konservativ). Nicht wiedergewählt wurden: Graf Armand, Delahaye, Dugué de la Franconnerie, Drumont und Robert Mitchell. Unter den Gewählten befindet sich auch Wilson, der Schwiegersohn des verstorbenen Präsidenten Grévy.

Mergerlich darüber, daß Deutschland in dem entfachten Zollkriege nicht mürbe wird, greift die „Mosk.-Wjedom.“, das Organ des Finanzministers Witte, den Reichskanzler und Deutschland in schärfster Weise an und sagt: „In Deutschland tragen die Bestimmungen nicht einen wirtschaftlichen, sondern einen politischen Charakter. In Berlin sei man nicht wenig besorgt, daß Deutschlands „Preßige“ sinken könne. Das Gesetz über die Vermehrung der deutschen Armee erzeuge in den leitenden Kreisen Berlins offenbar die irrige Ansicht, das Anwachsen des deutschen Ansehens gebe Deutschland das Recht, die Saiten der politischen Lyra mehr anzuspannen. Wenn auch nicht in Deutschland, so habe sich außerhalb der deutschen Grenzen vieles geändert. Das soll man berücksichtigen und den Landesleuten zurufen: „Ruhig Blut, nicht mühen!“ Im einen gewissen Zusammenhang mit der Drohung wird Deutschland letztere sehr

Die Klosterbäuerin.

Erzählung von Oskar Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(16. Fortsetzung)

Nur ein einziger Weininger, an dem Toni vorüberkam, verweigerte ihm den Gruß. Es war der kleine bucklige Schneider. Er stand vor seiner elenden Hütte, die am Ende des Dorfes lag, und blickte herausfordernd zu Toni hinüber. Als derselbe an ihm vorüber war, meckerte er laut auf und Toni vernahm deutlich die Worte: „Der wird bald von seinem Hochmuth lassen, wenn sein Alter Ernst macht und ihm das Gericht über den Hals schießt, wie er angebroht hat.“

Toni preßte die Zähne fest aufeinander. Er hatte gute Lust umzukehren und den Schneider für seine Frechheit zu züchtigen. Aber er besann sich eines Besseren und schritt weiter.

Was hatte der Krüppel denn anderes gethan als die Frau, der sein ganzes Herz gehörte? Er hatte auch nur den giftigen Mehltau des Verdachtes gegen ihn gesprüht. Seine Schande war also schon in fremder Leute Mund, und da der Dorfschneider bereits davon wußte, so konnte es nicht fehlen, daß bald das ganze Dorf davon Kenntniß erhielt. Es war hohe Zeit für Toni, sich zu reinigen und die Ratten der Verleumdung zu tödten.

Unwillkürlich verdoppelte er seinen Schritt, und ehe er es sich versah, tauchte der Kirchturm von Gelzhofen vor ihm auf.

Als er bald nachher vor dem Vaterhause anlangte, machte er Halt und holte Athem. Er stand vor einer verhängnisvollen Entscheidung. Nie hätte er gedacht, mit so schwerem Verdacht belastet in die Heimat zurückkehren zu müssen. Es ward ihm wirr im Kopfe, und er wußte jetzt nicht, wie er dem Vater gegenüber seine Worte setzen sollte. Zur Ueberlegung blieb ihm keine Zeit, denn das auf dem Hofe beschäftigte Gefinde hat ihn bereits bemerkt.

Wenige Minuten später stand er im Bureau des Vaters. Ohne daß er es wußte, fiel sein Blick auf die seitwärts stehende Truhe.

Dem alten Grüninger, der ihn scharf beobachtete, entging dies nicht.

Nach tönte ihm des Vaters Stimme entgegen: „Schlägt Dir endlich das Gewissen? Von dem Geld wirst Du wohl nicht mehr viel übrig haben. So gib mir wenigstens den Schuldschein zurück.“

Grüninger streckte die Hand aus.

„Du siehst,“ fuhr er fort, „ich bin nachgiebig, und wenn Du Deine andern dummen Gedanken fahren läßt, so wäre es sogar möglich, daß ich Dir Deinen jugendlichen Leichtsinns verziehe und Dich wieder als meinen Sohn ins Haus aufnehme. Jetzt laß mich aber nicht mehr länger warten,“ rief er ungeduldig. „Her mit dem Schein!“

„Vater,“ erwiderte Toni betnahe fassungslos, „ich bin gekommen, um mich von dem Verdacht zu reinigen, den Du gegen mich hegst.“

Der Alte faltete finster die Stirn.

„So?“ stieß er hervor, „Du leugnest also! Ja, ja, darauf hätte ich eigentlich gefaßt sein können. Aber ich wähnte, es wäre in Dir noch ein Rest von Ehrlichkeit und kindlicher Liebe zurückgeblieben.“

„Vater!“ rief Toni in verzweiflungsvollem Schmerz.

„Na also, wer war denn da der Einbrecher und Dieb? Wenn Du die Schuld von Dir abwählen willst, mußt Du doch für Deine Behauptung Beweise bringen.“

„Wer der Thäter war, weiß ich nicht. Daß ich aber rein von aller Schuld bin, das schwöre ich Dir.“

„Still!“ gebot Grüninger. „Ich will nicht auch noch einen Meineidigen zu Sohne haben.“

Er ging nach der Thür, stieß sie auf und rief nach der alten Lise.

Auf dem Flur draußen harrete hangend und bangend Rest, sah sich aber von dem Vater scharf zurückgewiesen.

Die Magd trat ein.

„Sie hat mir's lange nicht eingestehen wollen,“ polterte Grüninger, „bis ihre Ehrlichkeit doch endlich den Sieg davontrug. Die Lise hat Dich in jener Nacht beobachtet und —“

„Mein Gott,“ rief Toni, „was hat sie denn besonderes gesehen? Ich stand unten in der Flur, mit mir den letzten Kampf kämpfend, ob ich aus dem Vaterhause gehen sollte oder nicht. Als ich aber die Schwelle der Thüre sah, zu der Du mich hinausgestoßen, da fielen mir auch die Worte ein: daß für mich kein Platz mehr an Deinem Tische sei. Da war ich fest entschlossen und ging.“

„Ich habe Besseres zu thun, als mich mit Dir herumzustrreiten,“ erwiderte der Alte. Nachdem er der Magd bedeutet, hinauszufragen, fuhr er fort: „Bist Du unbeugsam und trotzig, so bin ich's erst recht. Das mer' Dir. Erfahre ich binnen jetzt und vierzehn Tagen nicht, wer der Einbrecher und Dieb war, so mache ich die Anzeige bei Gericht. Dort wird man's schon herausbringen.“

Toni rang die Hände. Es war ihm jetzt an der Liebe des Vaters wenig mehr gelegen, auch fürchtete er sich vor keiner gerichtlichen Untersuchung, — aber der Gedanke, daß nach wie vor der schandbare Verdacht auf ihm lasten sollte, daß selbst der eigene Vater seinen Beteuerungen keinen Glauben schenkte: dieser Gedanke brannte wie Feuer auf seiner Seele. Andererseits bäumte sich wieder der Stolz in ihm und in seinem Blick lag es wie Verachtung als er jetzt dem Vater erwiderte:

„Es wird eine Zeit kommen, wo Du mich um Verzeihung zu bitten hast.“

Grüninger lachte höhnisch und zornig auf.

„Und sei gewiß, ich erpäre Dir die Demüthigung nicht, magst Du jetzt auch noch so siegesgewiß mir ins Antlitz sehen. Du hast mich zu sehr gekränkt und erniedrigt. Ich habe Dich

kalt lassen. Der „Standard“ erfährt weiter: „es finde zwischen Frankreich und Rußland ein Meinungsaustrausch darüber statt, ob infolge der Verstärkung des deutschen Heeres die genannten Mächte ihre Heere ebenfalls verstärken sollen und in welcher Weise“.

Reuters Bureau meldet aus T a n g e r von gestern: Der französische Unterthan Jacob Cohen wurde gestern Abend in Zuan bei Tanager ermordet aufgefunden. Die Mörder sind nicht bekannt, doch glaubt man, daß es Mauren waren. Die französischen Behörden haben sich behufs Einleitung der Untersuchung in die Wohnung des Getödteten begeben.

Aus B a n g k o l langt die Kabelaachricht an, daß der französische Gesandte am Sonntag von König von Siam in äußerst prunkvoller Audienz empfangen sei. Der französische Gesandte gab hierbei der Hoffnung Ausdruck, daß die früheren guten Beziehungen Frankreich und Siams durch die letzten Ereignisse nicht wieder getrübt werden möchten, da diese Trübungen ja nur beherzigt seien. In ähnlicher Weise sprach sich der König von Siam aus.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. August 1893.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Sonntag dem Gottesdienste in der Garnisonkirche in Potsdam bei. Die gottesdienstliche Feier begann nach der „Kreuzzeitung“ eine besondere Bedeutung durch die Einführung des bisherigen Civilregierers der kaiserlichen Prinzen, Kefler, in sein neues Amt als zweiter Garnisonpfarrer. Bekanntlich steht an erster Stelle an der Garnisonkirche Konfistorialrath D. v. Hase. Er war um Veretzung aus seiner Stelle eingetroffen, befindet sich aber noch im Amte. So ergab sich die Nothwendigkeit, die Stelle eines zweiten Garnisonpredigers zu schaffen. Zu dieser wurde Herr Kefler ausersehen, der schon eine Zeit lang die Stelle eines ersten Garnisonpfarrers versehen hatte. Die feierliche Einführung in das Amt geschah durch den Hofprediger D. Frommel.

Kaiser Wilhelm wird, wie bekannt, an den Ende September im Jagdreiter von Hunneberg in Schweden stattfindenden Schjagden theilnehmen. Wie Stockholmer Blätter berichten, nehmen auch der König von Sachsen und ein österreichischer Erzherzog an den Jagden theil.

Der Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin ist am Montag Morgen hier eingetroffen und im Hotel Bristol abgefliegen.

Das heute über das Befinden des Herzogs von Coburg ausgegebene Bulletin lautet: „Im Zustande seit gestern keine Aenderung. Florisch. Schwerdt.“ — Nach einem Drathbericht der „Daily News“ aus Reinhardtsbrunn vom Sonntag Abend ist der Zustand des Herzogs Ernst hoffnungslos. Unter dem Vorbehalt des Herzogs von Edinburgh wurde am Sonntag Morgen ein Ministerrath abgehalten, um zu erwägen, welche Maßregeln im Falle des Ablebens des Herzogs ergriffen werden sollen. Von der Einsetzung einer Regentschaft wurde nach langer Erörterung Abstand genommen. Nach dem Tode des Herzogs Ernst werde der Herzog von Edinburgh auf die Thronfolge zu Gunsten seines Sohnes, des Prinzen Alfred, verzichten, aber bis zu dessen Volljährigkeit die Regierung leiten. — Prinz Alfred ist, was hierzu bemerkt sei, am 15. Oktober 1874 geboren.

Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, ist am Sonntag Nachmittag in Schwerin eingetroffen. Der Großherzog war zum Empfang auf dem Bahnhofe anwesend und begrüßte den Prinzen sehr herzlich. Zu der am Montag stattfindenden Besichtigung des mecklenburg. Gren.-Regts. Nr. 89 durch den Prinzen ist auch der kommandirende General des 2. Armeekorps, Graf v. Waldersee, in Schwerin eingetroffen.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen wird nach einer Meldung aus Stockholm Kaiser Wilhelm bei dem Jubelfeste der Universität Upsala vertreten.

Die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht von Preußen, die beiden ältesten Söhne des Prinzen Albrecht, treffen am Dienstag Vormittag mit dem Militärgouverneur Major v. Kähler aus Ramez hier ein.

Der heute hier eingetroffene Statthalter Fürst Hohenlohe ist heute Abend zum Kaiser nach Potsdam befohlen worden und wird daselbst an der Abendtafel theilnehmen.

Fürst Bismarck hat am Freitag in Riffingen die Mitglieder des Barmer Gesangsvereins „Orpheus“ empfangen. Graf Höpfer begrüßte den Fürsten, nachdem zwei Lieder vorgetragen

gellebt und verehrt, Du aber hast alles in meinem Herzen ausgegöht. Reinetwegen, ru! jetzt gleich den Landgendarmen und laß mich ins Gefängnis führen, um so größer wird dann meine Genugthuung sein.“

„Goffährige Worte und nichts weiter,“ rief Gräninger, heftig an seinem Käppchen rüttelnd. „Nach, daß Du fortkommst, ich habe nichts mit Dieben und Einbrechern zu schaffen. Hinaus!“ wiederholte herrlich der Vater. „Hinaus!“

Toni bewegte die Lippen, ohne daß ein Wort über sie kam. Er hob die Rechte wie zum Schwur und verschwand durch die Thüre.

Draußen trat ihm Refi entgegen, aber er umging sie in weitem Bogen und stürzte zum Hause hinaus.

Die Schwester blickte ihm traurig nach. Das war ein schmerzliches, kurzes Wiedersehen! Refi hatte sich seit jenem Tage wo Lise ihre nächtliche Beobachtung dem Vater mitgetheilt, still zurückgezogen, ließ den Vater und Leute die sprechen und war nur von dem einen Gedanken erfüllt: daß Toni unschuldig sei.

Die Tage gingen für sie einsam und freudlos dahin. Ruhnt war in seiner Ehre von dem Vater zu schwer getränkt worden, als daß eine Annäherung von seiner Seite zu erwarten stand. Einen einzigen Brief hatte Refi von dem Geliebten erhalten, in dem er sie beschwor, ihm treu zu bleiben und muthig auszuhalten; dann werde Gott ihn und sie nicht verlassen. Den Brief trug sie immer bei sich, und wenn ihr so recht bang zu Muth wurde, holte sie ihn hervor und überlas seinen Inhalt.

Ueber des Vaters Benehmen konnte sie keine Klage führen, er war freundlich, mitunter sogar herzlich. Indessen traf es sie wie Messerflieh, wenn er vorübergehend über Toni oder Ruhnt zornige Reden führte und sie vor Refi verunglimpfte.

Noch vor kurzer Zeit wäre sie, nachdem der Bruder das Haus wieder verlassen, in des Vaters Stube gesitt und hätte ihn beschworen, Toni zurückzurufen und in Ruhe sich mit ihm zu verständigen.

(Fortsetzung folgt.)

waren, in schwungvoller Rede. Der Fürst erinnerte daran, daß das Wuppertal ihn zum erstenmal als Abgeordneten für Elberfeld in den Reichstag entsandt habe und äußerte dann seine Dankbarkeit für das deutsche Lied, das ihn in seinen politischen Bestrebungen wirksam unterstützt habe und von ihm zu den Inzondenbarkeiten gezählt werde, die den Erfolg der Einigungsbestrebungen vorbereitet und erleichtert haben. Zuerst habe das Bieder'sche Rheinlied bei seinem Aufkommen die Wirkung gehabt, als ob Preußen ein paar Armeekorps mehr am Rhein zu stehen gehabt hätte. Dann habe später im Kriege „Die Wacht am Rhein“ herztürkend gewirkt und durch die Begeisterung die Schlachten gewinnen gemacht. Man solle also das deutsche Lied als Kriegsvorbundeten für die Zukunft nicht unterschätzen. Auch die guten Beziehungen zu den deutschen Bundesgenossen seien durch die Musik nicht wenig gefördert worden, so mit Oesterreich durch das gemeinsame Band der Kunst zwischen dem Niederrhein und Wien, und ebenso seien die Beziehungen zu Italien früher musikalischer als politischer Natur gewesen. Die ersten Eroberungen, die Italien in Deutschland gemacht, seien musikalische gewesen. Der Fürst schloß: In Ihrem Landestheil sind ja Parteien, im ganzen Reiche überall, aber all diese Parteien sind verschwunden, wenn die Sachen ernst werden wie 1866, wo der Krieg nicht einmal populär war, und gar 1870, wo nicht nur alles einig war, sondern wo es mit Sturmesgewalt vorwärts ging. Und so wird es auch in Zukunft bei jeder Gefahr sein. Wir Deutsche sind in unserem Zusammenhange wie ein Ehepaar; wenn alles ruhig und still ist, zankt man sich wohl ein wenig (große Heiterkeit), so wie es bei Mann und Frau ist. Wenn aber ein Nachbar sich einmischt, fällt Mann und Frau vereint über ihn her. So war es bei uns Deutschen im Kampf mit Frankreich; er machte uns einig. Sie aber bitte ich, bringen Sie mit mir ein Hoch aus auf meinen ersten Wahlkreis, auf das Wuppertal!“

Fürst Bismarck wird am 28. d. Mts. von Riffingen nach Berlin abreisen, wo er um 10 Uhr abends eintrifft. Nach Ueberführung des Zuges nach dem Stettiner Bahnhof wird der Fürst sofort nach Barzin weiterreisen.

Der Kultusminister Dr. Bosse ist von der Insel Rügen in Berlin wieder eingetroffen.

Die diesjährige preussische Bischofskonferenz in Fulda beginnt morgen.

An Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn von Schulenburg haben die Konservativen des Kreises Teltow für die Landtagswahl den Kandidaten aus der Reichstagswahlkampagne Herrn Oberamtmann Ring-Düppel aufgestellt. Wer an Stelle des bisherigen Abg. Cremer, gegen dessen Wiederwahl sich gewichtige Stimmen und Bedenken erhoben haben, aufgestellt werden wird, ist noch unentschieden. Ein großer Theil der Wähler wünscht, daß Herrn Hofprediger a. D. Stöder das Mandat angeboten werde.

Reg., 21. August. Der 22. deutsche Fortmännertag wurde heute hier eröffnet. Bezirkspräsident von Hammerstein begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung.

Ausland.

Rom, 21. August. Der König Humbert, der Prinz Heinrich und der Prinz von Neapel sind gestern Abend an Bord der „Savioia“ vor der Insel Maddalena eingetroffen. Zahlreiche Boote, welche beleuchtet und zum Theil von Musikcorps besetzt waren, begrüßten die allerhöchsten Herrschaften bei ihrer Ankunft. Auch die Häuser der Stadt waren illuminiert und beslaggt. Heute besichtigten der König und Prinz Heinrich die Festungswerke und besuchten das Grab Garibaldis.

Rom, 21. August. Heute Abend fanden hier und in einer Reihe anderer italienischer Städte neuerliche Volksdemonstrationen wegen der Vorfälle in Agnes-Mortes statt. In Rom zog eine Volksmenge mit einer Fahne nach der Piazza Colonna. Das daselbst aufgestellte Polizeie- und Truppenangebot forderte die Menge auf, auseinanderzugehen, und nahm derselben die Fahne fort. Die Manifestanten gingen zurück, bemächtigten sich anderer Fahnen, durchzogen unter erregten Rufen mehrere Straßen und erschienen gegen 9 Uhr wiederum auf der Piazza Colonna, an deren Zugängen Gendarmen aufgestellt waren. Die Musik spielte unter großem Beifalle der Menge die Königshymne. Als man darauf die deutsche Hymne verlangte, wurde auch diese gespielt. Die Zuhörer klatschten Beifall und schwenkten die Hüte und Taschentücher. Der Platz war von einer dichtgedrängten Menge besetzt. Eine Gruppe von Manifestanten zog unter Verwünschungen gegen Frankreich nach der Piazza Farnese, wo sich die französische Botschaft befindet. Der Platz war von Truppen besetzt. Während die letzteren die Manifestanten zurückdrängten, durchbrach ein anderer Theil der letzteren, welcher durch die Gassen hinter dem Botschaftspalais herangekommen war, den Truppenkordon und drängte auf den Platz. Es folgte ein heftiger Kampf, bei welchem mehrere Fensterscheiben des Botschaftshotels durch Steinwürfe zertrümmert wurden. Man versuchte, auch die Vergitterung eines Fensters im Erdgeschloß loszureißen. Die Truppen verhinderten schließlich die Menge daran. Als Truppenverstärkung eintraf, wurde der Platz gesäubert und die Umgebung der Botschaft militärisch besetzt. In dem Kampfe wurde ein Offizier verwundet. Mehrere Personen wurden verhaftet. Die Manifestanten zogen nun lärmend nach dem Gebäude der französischen Botschaft beim päpstlichen Stuhl. Die Truppen hielten die Menge jedoch auch hier fern. Die Manifestanten versuchten nunmehr, wieder nach der Piazza Farnese vorzudringen, wurden aber von den Truppen daran gehindert. Der Platz ist vom Militär besetzt. Nach Mitternacht gegen 1 1/2 Uhr war die Demonstration in Rom beendet.

In Messina zog gestern eine Volksmenge unter Verwünschungen gegen Frankreich vor das französische Konsulat, riß das französische Wappenschild herab und verbrannte dasselbe. Die Demonstranten zogen darauf lärmend zum Theater und zerstreuten sich später. Das französische Konsulat wird durch Gendarmen bewacht. — In Genua verbrannte eine Volksmenge 12 einer französischen Pferdebahngesellschaft gehörende Wagen. Zwei Polizeisoldaten wurden verwundet und mehrere Personen verhaftet. In Turin wurde während des Konzerts im königlichen Garten die königliche und die deutsche Hymne verlangt und unter großem Beifalle gespielt. — In Catania fanden gleichfalls Demonstrationen statt. Die Demonstranten wollten nach dem französischen Konsulat ziehen, wurden aber zerstreut. — Auch aus Neapel, Turin, Bologna und anderen Städten werden Demonstrationen gemeldet. Die Menge ließ die Musikkapellen die italienische und die deutsche Hymne spielen. — Die Regierung hat sehr ent-

schiedene Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. — Die Abendblätter erklärten, der Gefühlsausbruch des italienischen Volkes sei gerechtfertigt. Sie fordern das Volk aber gleichzeitig zur Ruhe auf.

Rom, 21. August. Die „Agenzia Stefani“ kündigt ein Dekret des Ministers des Innern an, wonach infolge der Vorfälle auf der Piazza Farnese folgende Beamte von ihren Funktionen suspendirt werden: Der Präfekt von Rom Senator Calenda, der Leiter der Polizeidirektion von Rom Sandri, und der Polizeinspektor des Viertels, in welchem das Palais Farnese-Mainetti liegt. — Durch ein weiteres Dekret wird eine Untersuchungskommission ernannt zur Feststellung der Verantwortlichkeit, welche die Civil- und Militärbeamten betrifft, weil sie die erhaltenen Instruktionen bezüglich der Aufrechterhaltung der Ordnung in Rom nicht befolgt haben.

Stockholm, 21. August. Der Begründer der Zeitung „Dagens Nyheter“, Rudolf Wall, ist gestern hier gestorben.

Liban, 21. August. Die kaiserliche Familie wird am 24. ds. nach der Feier der Grundsteinlegung noch denselben Abend nach Kopenhagen abreisen.

Petersburg, 21. August. Die Grundsteinlegung des Libauer Hafens ist auf Donnerstag den 24. ds. verlegt worden.

Provinzialnachrichten.

Culmbach, 22. August. (Beurlaubung. Festgenommener Dieb.) Herr Bürgermeister Hartwich ist zum 1. September zu einer militärischen Uebung in Thorn auf die Dauer von 14 Tagen einberufen worden und wird während dieser Zeit in seinem Amte durch den Beigeordneten Herrn Kämmerer Wendt vertreten werden. — Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Anton Slowacki ist heute Morgen gegen 4 Uhr mittels Einbruch in die Villa der Frau Weid eingedrungen und hat aus dem Wohnzimmer verschiedene Gegenstände, darunter eine goldene Damenuhr mit Kette, ein goldenes Armband und einen indischen Gürtel, entwendet. Durch das beim Einbruch verursachte Geräusch wurde das Dienstmädchen aufmerksam und nahm die Verfolgung des Diebes, welcher flüchtete, auf. Es gelang mit Hilfe mehrerer Arbeiter den Dieb in Abbau Orzyna festzunehmen und ihn der Polizeibehörde zu überliefern.

Culmer Stadtniederung, 20. August. (Schleusenbesichtigung. Elbinger Obsthäuser.) Am 18. August fand bei der Kondemner Schleuse in Segenward des Herrn Bauinspektors aus Culm, des Herrn Deichhauptmannes Lippe-Podwitz und einiger Deichschworenen und Repräsentanten eine Besichtigung der Außenthore statt, welche diesen Herbst neu gebaut werden sollten. Die Untersuchung ergab, daß die Thore noch nicht der Erneuerung bedürfen und eine Gefahr noch nicht vorliegt. — Die Elbinger Obsthäuser sind in den letzten Tagen erschienen. Das Obst ist ziemlich theuer; so kostet die Tonne Birnen 6 Mk.

Aus dem Kreise Culm, 20. August. (Landwirtschaftlicher Verein Podwitz-Lunau. Unfall.) Am 22. d. Mts. findet zu Podwitz eine außerordentliche Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau statt, zu welcher auch Nichtmitglieder eingeladen sind. Es sind nämlich noch 60 Füllen an die Vereine abzugeben, um die Pferde zu haben. Der Preis eines Füllens beträgt 160 Mark. — Der älteste Sohn des Besitzers Schittenhelm aus Brosomo, welcher beim Kürassier-Regiment in Niesenburg steht, ist vorgestern bei der Uebung bei Thorn mit seinem Pferde übergeschlagen und bewußtlos vom Pferde getragen worden. Laut telegraphischer Nachricht ist sein Zustand sehr bedenklich. Die schwergeprüften Eltern sind heute an die Unglücksstelle hingeeilt.

Freystadt, 20. August. (Orgelweihe.) Nachdem die von dem früheren Stadthauptmann von Niesenburg, Grafen von der Gröben, der hiesigen Kirche im Jahre 1696 geschenkte Orgel in der letzten Zeit fast gänzlich den Dienst verlor, wurde von den kirchlichen Behörden der Neubau einer Orgel beschlossen und dieser dem Orgelbauer Gebhaar zu Hohenstein für den Preis von 5300 Mark übertragen. Diese Orgel ist nunmehr fertig gestellt und wurde, nachdem sie von dem Domorganisten Herrn Lehmann zu Marienwerder geprüft und als durchaus gelungen bezeichnet worden ist, heute in feierlicher Weise durch den Herrn Superintendenten Rudnick hier selbst eingeweiht.

Wilaun, 20. August. (Ein schwerer Unglücksfall) hat sich in der Nacht von Freitag zu Samstag auf dem Saß zwischen Zimmerbude und Gr. Heydekrug ereignet, wobei zwei Menschenleben verloren gingen. Gegen 10 Uhr abends segelten der Aufseher bei dem Königsberger See Kanal Blodowski und der Lehrer Lemke von Zimmerbude nach Gr. Heydekrug. Auf bis jetzt unangefährter Weise ist das Boot led geprüngen und bald darauf untergegangen. Der Bauaufseher Blodowski war plötzlich im Wasser verschwunden, während der Lehrer nach einem Licht zugewandten sein soll; man nimmt an, daß es das elektrische des Dampfbaggers „Merkur“ gewesen, daß er aber, obwohl er ein guter Schwimmer war, wegen der Entfernung nicht hatte erreichen können. Die Hilferufe des Unglücklichen will man noch längere Zeit gehört, ihn selbst aber nicht gesehen haben. Die beiden Bootsführer haben sich im Wasser lebend an dem Mast des verunglückten Bootes festgehalten, bis ihnen ein Dampfer Hilfe brachte.

Bromberg, 18. August. (Der Reichstagsabgeordnete Leon v. Czarlinski) hat an das hiesige polnische Wahlkomitee ein Schreiben gerichtet, in welchem er verlangt, daß man sich mit seinen unabhängigen Grundbesitzern einverstanden erkläre oder ihn von dem Abgeordneten-Mandat dispensire. Auf den Vorwurf, daß er sich unter den Bromberger Wählern nie habe blicken lassen und niemals zu ihnen gesprochen habe, erwidert Herr v. Cz., daß er, um sich den Wählern vorzustellen, absichtlich nach Bromberg gereist sei, daß er jedoch diese Absicht auf ausdrücklichen Wunsch der Komiteemitglieder aufgegeben habe. Er sei ohne die geringste Klage bereit, zurückzutreten, wenn es die Wähler verlangen und über die Niederlegung des Mandats Entscheidung treffen sollten.

Bromberg, 20. August. (Vom Bliz erschlagen) wurden dieser Tage während eines schweren Gewitters bei Amsee-Jägerndorf zwei auf dem Felde beschäftigte Arbeiter.

Posen, 20. August. (Polnische Wahlkomitees.) Posen hat nun zwei polnische Wahlkomitees, dasjenige der Hofpartei mit dem Kandidaten Dr. jur. Kusztelan als Vorsitzenden und dasjenige der Volkspartei mit dem praktischen Arzte Dr. Drobnick als Präses. Beide Komitees haben ihre Thätigkeit bereits aufgenommen.

Neutomischel, 18. August. (Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz) wurde vorgestern vom königlichen Schöffengericht hier selbst der Eigentümer F. zu Paprosch zu 100 Mark Geldstrafe und Kostenstrafe verurtheilt. Derselbe hat in zwei Fällen im Februar 1893 Fleisch von eingegangenen Röhren verkauft. Verurteilt waren 2 Monate Gefängnis und 150 Mk. Geldstrafe.

Köslin, 17. August. (Blaubeerhandel.) Eine vorher nie gekannte Ausdehnung hat hier der Blaubeerhandel erreicht. Aus den städtischen Forsten sind nämlich in diesen verfloßenen Wochen mit der Bahn nach Berlin verfrachtet worden gegen 1000 Centner, mittels täglich kursirender Fuhrwerke aus der benachbarten See- und Babelfeld Kolberg dahin und anderweit überführt, gegen 625 Centner, am Orte verbraucht 200 Ctr., zusammen also 2425 Centner, für welche etwa die Summe von 29000 Mark bezahlt ist.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. August 1893.

(Militärische.) In der vergangenen Nacht traf der kommandirende General des 17. Armeekorps, Excellenz Benze, hier ein und inspizierte heute Vormittag auf dem Bischofberger Exercierplatz die beiden Infanterie-Regimenter von Börde und von der Warwig. Am nächsten Sonnabend wird der Herr General die beiden Regimenter in der Brigade nochmals besichtigen. — Um 1/2 11 Uhr traf heute das Pomm. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5 von den Schießübungen in Gruppe hier ein, um Schießübungen auf dem Kubafer Schießplatz abzuhalten. Das Regiment wurde von den Offizieren und der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 11 in Mader empfangen und durch die Stadt geleitet.

(Personalien.) Der Amtsrichter von Kries aus Thorn ist infolge seiner Ernennung zum Regierungsrath aus dem Justizdienste ausgeschieden.

(Gegen die Weiterverbreitung der Cholera) haben die Minister des Innern, für Handel und Gewerbe, der öffentlichen Arbeiten und der geistlichen u. Angelegenheiten unterm 8. August neue Anordnungen getroffen. Diese Maßnahmen, die zum größten Theil

mit den im Vorjahre angeordneten übereinstimmen, werden nunmehr im „Neichsanzeiger“ veröffentlicht. Sie betreffen 1) allgemeine Maßnahmen seitens der Behörden, 2) besondere Maßregeln, welche an den einzelnen von Cholera bedrohten oder ergriffenen Orten zu treffen sind. Beigelegt sind acht Anlagen, u. a. über die Grundzüge für die Einrichtung des Eisenbahnverkehrs in Cholerazeiten, über gesundheitliche Lieberwachung des Binnenverkehrs und des Seeverkehrs, eine Belehrung über das Wesen der Cholera und das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten und Rathschläge an praktische Aerzte wegen Mitwirkung an sanitären Maßregeln gegen die Verbreitung der Cholera. — Nach einer Meldung aus Bromberg hat der Regierungspräsident zwecks Verhütung der Einschleppung der Cholera aus Rußland angeordnet, daß russische Auswanderer an der Grenze des Regierungsbezirks Bromberg zurückgewiesen werden und ihnen zu bedeuten sei, daß sie nur an den Eisenbahnstationen preussisches Gebiet betreten dürfen. — Nach der „Pol. Ztg.“ soll die Regierung telegraphisch erucht werden, ein Einfuhrverbot für gebrauchte Leibwäsche, alte Kleider und Lumpen unverzüglich zu erlassen.

— Der Stand der Choleraepidemie in Russisch-Polen ist nach einer Mitteilung des Bureau des Staatskommissars für das Weichselgebiet folgender:

(Gouvernement). Ort.	Tag.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Gouvernement Kalisch			
Kolo	16./8.	18	10
Ruchowo (Kr. Kolo)	16./8.	3	1
"			
Bomza			
Majowiew	16.—17./8.	5	2
Czyzewo (Kr. Ostrowo)	16.—17./8.	12	2

— (Umrrechnungskurs für russische und österreichische Währung.) Der Umrrechnungskurs für russische Währung ist vom 12. August d. J. ab auf 220 Mk. für 100 Rubel und derjenige für österreichische Währung vom 20. d. M. ab auf 164 Mk. für 100 Gulden festgesetzt worden.

— (Gewerbeinspektion.) Nach dem seeben veröffentlichten Jahresbericht der preussischen Gewerbeinspektion im Jahre 1892 sind im Aufsichtsbereich, welcher die Provinzen West- und Ostpreußen umfaßt, 96 Beamte thätig, d. h. 32 mehr, als im Jahre 1891. Der Bezirk I ist der größte an räumlichem Umfang von den 22 Aufsichtsbereichen, in die das Land eingetheilt ist.

— (Ofenklappen.) Auf die Vorstellung des Verbandes der Köpfer und Ofenfabrikanten West- und Ostpreußens vom 10. Juni an den Herrn Oberpräsidenten wegen Gefährdung der Ofenklappen ging dem Vorstande des Verbandes der Weichsel zu, daß sich der Herr Oberpräsident nicht veranlaßt finden könne, dem Antrage weitere Folgen zu geben.

— (Der beschwerliche Dienst der Lokomotivführer) hat jetzt insofern eine Erleichterung erfahren, als ihnen allgemein gestattet worden ist, während der Fahrt kleine Stühle oder Drehstühle zum Sitzen zu benutzen. Bisher war ihnen das Sitzen auf der Fahrt verboten. Die Führer machen denn auch schon von dieser Neuerung ausgiebigen Gebrauch.

— (Landleute, versichert eure Ernte gegen Feuer.) Diese Mahnung kann nicht oft genug in der jetzigen Jahreszeit erhoben werden, darum möge sie auch heute wieder in Erinnerung gebracht werden; steigert sich doch erfahrungsgemäß um die jetzige Jahreszeit die Zahl der Brände. Aber nicht bloß die Ernte, sondern das ganze Hab und Gut sollte jeder vorsichtige Landwirth versichern.

— (Der Thorer Ortsverein der Ritter des Eisernen Kreuzes) feierte am Sonnabend in aller Stille und im engeren Kreise ein schönes Fest. Die Mitglieder des Vereins hatten sich zu ihrer Monatsversammlung und gleichzeitig zu einem Festkommers aus Anlaß des Gedenktages der 23jährigen Wiederkehr der Schlacht von Gravelotte-St. Privat im „Tivoli“ unter der großen, mit der Kaiserkrone, Fahnen, Schlachtschildern, Lampen, Laubgewinden, Tannenbüsche, Farnen, reich geschmückten Gartenveranda, begünstigt von einem schönen Sommerabende, zusammengefunden. Das Fest erhielt besonderen Glanz durch die Anwesenheit Sr. Excellenz des Generalleutnants und Kommandanten von Hagen, des Herrn Generalmajors und Brigade-Kommandeurs von Brodowski, als Ehrenmitglieder des Vereins, und einer Anzahl der Herren Stabsoffiziere und Hauptleute, Ritter des Eisernen Kreuzes, hiesiger Regimenter. Nach einigen einleitenden Musthänden erbat Herr Künzel sich von Sr. Excellenz das Wort, den Hergang der Schlacht von Gravelotte am 18. August 1870 (Herr K. war erst vor einigen Tagen von einem Besuch der Schlachtfelder um Metz, bei Würth und Saarbrücken zurückgekehrt) im engeren Rahmen schildern. Derselbe schloß, Sr. hochh. Majestät Wilhelm I. Anwesenheit in der Schlacht bei Gravelotte gedenkend, mit folgenden Worten: „König Wilhelm, wer ihn da gesehen, den königlichen Held, wie er unter Thranen des Schmerzes auf seine ihn laut jubelnd grüßenden Krieger herniederblickte, der versteht die Liebe, welche ihn, den Schöpfer des neuen deutschen Reiches, mit seinem Heere, seinem Volke verband. Und diese Liebe und Treue, sie ist mit dem großen Kaiser nicht ins Grab gelangt, sie lebt fort in dem Herzen seines erlauchtesten Enkels, des Kaisers Wilhelm II., getroßt dürfen wir in die Zukunft blicken, wenn wir seiner Führung folgen in guten wie in bösen Tagen. Wir huldigen Sr. Majestät heute an dem Gedenktage der großen Schlacht am 18. August 1870 mit einem donnernden Hurrah, diesem altbewährten preussischen Schlachtrufe, der uns im Kampfe begeisterte, der in des Feindes Reihen Schrecken und Grauen trug. Sr. Majestät unserm allergnädigsten Kaiser, Könige und Herrn Wilhelm II. Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

Woller Begeisterung fand dieser Ruf in den Herzen der Anwesenden Wiederhall, worauf die Nationalhymne stehend gesungen wurde. Im weiteren Verlauf des Abends überreichte Herr Künzel mit einer Ansprache den beiden Herren Generalen die Ehren diplome, gewidmet vom dem westpreussischen Provinzialverein in Danzig und dem Thorer Ortsverein der Ritter des Eisernen Kreuzes. Jedes der Diplome liegt in einer 38 + 31 Cmr. großen, broncefarbenen innen weißseiden ausgelegten Seidenpflüch-Mappe, deren äußere Oberfläche ein Mittelstück trägt, welches in erhabener Schilde von mattem Silber das Monogramm des Jubiläers trägt und in weitem Kreise von militärischen Emblemen umgeben ist. Das Diplom selbst, in seiner ganzen Vollenbung künstlerisch ausgestattet, besteht aus dem Titelblatt mit der buntpfarbigen, schon verzieren Inschrift „Ehrendiplom“ im Mittelfelde; im oberen Rande desselben das Eiserne Kreuz von 1870, flankirt von den Genien des Krieges und des Friedens; an der Rechten Seite links steht die gepanzerte Germania, ihr gegenüber rechts das Eiserne Kreuz von 1813 an ein Schild gelehnt; im unteren Felde des Blattes befindet sich die allegorische Gruppe, wie sie am Nationaldenkmal zur Ausföhrung gebracht ist: Vater Rhein das Horn, mit dem er die Wacht am Rhein ausgerufen, der Jungfrau Josef, als der neuerrungenen Landesgrenze, überredend; daneben Waffen und Trophäen. Die dritte und vierte Seite des Diploms tragen den Namen des Ehrenmitgliedes und die Widmung, umgeben von einem verschlungenen, die Hauptschlachtennamen von 1870/71 tragenden Bande. Das Ganze ruht in einer Enveloppe mit dem schwarz-weißen Bande des Eisernen Kreuzes. Die Diplome fanden allgemeine Bewunderung. Sr. Excellenz, Generalleutnant von Hagen, dankte mit bewegten Worten, auch gleichzeitig im Namen des Herrn Generals von Brodowski und führte aus, wie sie beide gern und mit Freude dieser Vereinigung alter Kriegskameraden angehören, derselben ihre Sympathien stets erhalten und zur Förderung und Pflege der Vereinsinteressen nach Kräften beitragen werden. Die Diplome werden, eine Fiedes des Hauses, sich dereinst auf die Familie vererben als ein werthes Andenken an den Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes. Sr. Excellenz schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Verein. — Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles der Versammlung, in welcher auch einige eingegangene Schriftstücke, u. a. von den Herren Kommandeuren des Infanterieregiments von Borcke und des Ulanenregiments von Schmidt, sowie ein Widmungsgedicht vom Provinzialverein in Danzig, zur Verlesung gelangten, verließ der Abend bei Musik und allgemein kameradschaftlicher Unterhaltung. Erst in der 12. Stunde schieden die hohen Gäste aus der Mitte des Vereins, dessen Mitglieder dann noch ein Stündchen bei Gesang und einem vorzüglichem Glase Bier, für welches der Wirth im „Tivoli“, Herr Kamerad Wieg, Sorge getragen hatte, beisammen blieben.

— (Winterfahrplan.) Der mit dem 1. Oktober in Kraft tretende Winterfahrplan zeigt, außer den hier schon erwähnten, bei den Strecken der königl. Eisenbahndirektion Bromberg nachfolgende Verände-

rungen gegen den bestehenden Sommerfahrplan: Die sämmtlichen Schnellzüge sind zwischen Dirschau und Gydskuhnen verlangsamt, wodurch die Ankunftszeiten in Gydskuhnen um einige Minuten später und die Abfahrtszeiten von dort etwas früher fallen. Die Schnellzüge 1 und 2 sind zwischen Jasterburg und Gydskuhnen in Personenzüge mit allen vier Klassen umgewandelt. Der Fahrplan für die Strecke Galdenboden-Allenstein ist anlässlich der Eröffnung der Strecken Marienburg-Mislawitz-Maluden und Elbing-Dierode einer durchgreifenden Umgestaltung unterzogen.

— (Abiturientenprüfung.) Am hiesigen königl. Gymnasium beginnen die schriftlichen Arbeiten zur Abiturientenprüfung nächsten Montag. Sechs Oberprimaner des Gymnasiums und ein Extraner werden sich der Prüfung unterziehen.

— (Sommertheater.) Das uns gestern dargebotene Lebensbild von Wohlgefüh behandelt das Erdennollen unseres unergänglichen Meisters Mozart. Das Stück ist eine Gelegenheitsdichtung, die der lapriziosen Richtung der Gegenwart wenig Rechnung trägt. Doch vielleicht gerade deshalb wäre ein stärkerer Besuch der Aufführung dieses Werkes erwünscht gewesen. Klang es uns doch entgegen wie eine Mahnung aus klassischer Zeit, abzulassen von den modernen musikalischen Herrbildern und zurückzuführen zu den reinen, unvergänglichen Tönen, die heute noch wie vor hundert Jahren den wahren Kunstfreund erquickten. — Der Geist Mozarts wuchs uns in der Darstellung des Herrn Banje, wenn auch in anderen Zügen als in den bekannten, durchgeisteten des theuren Tonbilders, verkörpert entgegen: Wir fühlten das ganze Leid einer von irdischen Nerven in ihrem Fluge gehemmten Künstlernatur, wurden beglückt durch die Fülle der in ihr wohnenden Liebe und trauerten mit der treuen Gattin (Frau Prosta) bei ihrem Dahinscheiden. — Von den musikalischen Piecen gefiel das Konzertino wohl am besten. Tiefgreifend war am Schluß des vierten Aktes das Zusammenwirken von Text und Musik in Melodramform, bei welchem alle Lebensleiden des Künstlers zusammengefaßt erschienen und endlich mit einem Dahinscheiden ausstauden in den Accord der Erlösung. — Morgen tritt der königliche Hofkapellmeister Herr Alex. Engels in Wildenbruchs Schauspiel: „Der neue Herr“ in der Rolle des Kurfürsten auf.

— (Unfall.) Auf der Festung des Christiansturz in Neu-Culmsee verunglückte der Knecht Heinrich Blum durch einen Sturz von einem Getreidekasten. Er erlitt starke Verletzungen des Rückgrats und Halswirbels, die voraussichtlich seinen Tod zur Folge haben dürften.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde eine Person genommen.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 3,20 Meter über Null. Das Wasser fällt weiter. Die Wassertemperatur beträgt heute 17 Grad R.

— (Eingetroffen auf der Bergfahrt der Dampfer „Wilhelmine“ mit einer Ladung Hanf, eisernen Oefen, Wagenbüchsen und Stückgütern aus Bromberg. Abgefahren ist der Dampfer „Danzig“ mit einer vollen Ladung Weizen, Weizenmehl und Spiritus nach Danzig. — In der Zeit vom 15. bis 21. August haben auf der Weichsel Thorn passirt auf der Bergfahrt 6 beladene, 6 unbeladene Rähne, 1 beladene Gabarre, 2 unbeladene Barken, 3 beladene Güterdampfer, 1 beladener, 1 unbeladener Schleppdampfer; auf der Thalfahrt 14 beladene Rähne, 2 beladene Gabarren, 2 beladene Barken, 4 beladene Güterdampfer, 1 beladener Schleppdampfer. 2 Rähne haben Kohlen, 2 Rähne eiserne Wasserleitungsröhren für Thorn ausgeladen, 1 Rahn ladet Roggen für Berlin hier ein.

— (Cholera.) Nach amtlicher Meldung sind im Bezirk Radworna (Galizien) am 19. und 20. August 14 Cholera-Erkrankungen und 8 Todesfälle, in der Stadt Kolomea 2 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Czerniatyn 3 Choleraverdächtige Erkrankungen und 1 Todesfall vorgekommen. Bei einem in Czernowiz am 19. d. M. stattgehabten Todesfall wurde als Ursache Cholera asiatica konstatiert.

— (Wegen Unterschlagung) von ca. 31000 Mk., deren er dringend verdächtig ist, wird der Bankier Louis Hausmann aus Hamburg von den dortigen Behörden verfolgt. Hausmann ist am 15. April 1835 zu Ratibor geboren, 1,65 Meter groß, von untersehter, etwas korpulenter Statur. Er hat graumelirtes Haar, einen kurzgeschneittenen, dunklen Vollbart, dunkle Augen und gelbliche Gesichtsfarbe. Bei seinem Weggange von Hamburg trug er einen dunklen Rockanzug.

— (Unterschlagungen.) Die von dem Rentanten Wilms in Olpe begangenen Unterschlagungen in der städtischen Sparkasse betragen, wie die „Dortm. Ztg.“ mittheilt, nach den jetzt abgeschlossenen Ermittlungen annähernd 1 Million, für eine Stadt wie Olpe ein ganz ungeheurer Betrag. Die Bürger haben bereits die Folgen des riesigen Verlustes zu spüren. Statt früher 150 pCt. Communalsteuerzuschlag müssen jetzt 220 pCt. bezahlt werden, während auf die Gewerbe- Grund- und Gebäudesteuer, die früher gänzlich frei war, jetzt 111 pCt. erhoben werden. Gegenwärtig wird die Frage erörtert, ob die Stadtverordneten nicht mit ihrem Vermögen haftbar gemacht werden können. Zu diesem Zwecke ist ein Rechtsgutachten vom Justizrath Schulz in Hagen eingeholt worden.

— (Explosion.) Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, explodirte während einer Sprengung im Walde bei Oberandorf ein Sprengschuß, wodurch ein Pionier lebensgefährlich und zwei andere leicht verletzt wurden.

— (Zum englischen Bergarbeiterstreik.) In den englischen Streikgebieten kam es auch am Sonntag an mehreren Orten zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Streikenden und der Polizeimacht. Der Streik der Bergleute ist überall im Wachsen begriffen und dehnt sich nach Schottland aus.

— (Mr. W. K. Vanderbilt), der bekannte amerikanische Millionär, hat sich bei einer englischen Firma in Birkenhead eine neue Vergnügungsyacht bauen lassen, welche die Kleinigkeit von vier Millionen Mark kostet. Die neue Yacht führt den Namen „Valiant“, sie soll die größte der Welt sein. Das Schiff ist zu 2400 englischen Registertons vermessent und besitzt eine Länge von 312 Fuß; die Maschinen dieser Riesenyacht indiziren 4500 Pferdestärken. Selbstverständlich ist das Schiff im Innern mit allem nur denkbaren Luxus ausgestattet. Die Yacht macht augenblicklich eine Probefahrt nach Schottland und wird, falls diese gut ausfällt, sofort nach Amerika ab dampfen.

— (Auch eine Wette.) „Wetten Sie, meine Herren“, sagte ein Yankee an der Gasthofstafel, „daß ich Ihnen etwas zeigen kann, was niemals vorher gesehen wurde und keine lebende Kreatur jemals wieder sehen wird?“ Die Wetten wurden gesetzt. Der Yankee nahm eine Nuß von der Fruchtstüßel, knackte sie auf und faßte den Kern zwischen Daumen und Zeigefinger. „Nun“, rief er, „ich denke Niemand von Ihnen hat diesen Kern vorher gesehen und ich denke“ — dabei aß er den Kern auf — „Niemand wird ihn wieder sehen! Bitte laden Sie ab!“

— (Neueste Nachrichten.) Köln, 21. August. Wie die „Köln. Ztg.“ aus Altenahr meldet, steht das Dorf Nieder-Altenahr seit 1 1/2 Uhr zur Hälfte in Flammen. Die andere Hälfte des Dorfes ist durch Sturm und Wassermangel gleichfalls gefährdet.

— (Rom, 22. August.) Die Demonstrationen haben sich gestern Abend wiederholt, wobei die Anarchisten hervortraten. Es wurden drei kleine Barrikaden gebaut, eine derselben angezündet und

gegen die einschreitenden Truppen einige Steine geworfen. Die Ordnung wurde alsbald wiederhergestellt. — In Genua wurden mehrere Omnibusse angezündet und in den Fluß geworfen. Ferner wurden drei Kioske verbrannt. — In Mailand kam es in einem Café zu einem Konflikt zwischen Offizieren und Anarchisten. Die Truppen schritten ein. Mehrere Personen wurden verwundet. Auch aus zahlreichen anderen Städten werden Demonstrationen gemeldet.

Paris, 22. August. Die „Agence Havas“ theilt mit, der italienische Botschafter habe gegenüber dem Ministerpräsidenten Dupuy offiziell sein Bedauern über die Demonstrationen in Rom und Messina ausgedrückt und eine Untersuchung der Vorfälle, die Amtsenthebung des Präfekten von Rom sowie übliche Genugthuung wegen Beleidigung des Konsulats in Messina angefordert. Dupuy habe wiederholt das Bedauern der französischen Regierung über die Vorfälle in Aigues-Mortes ausgesprochen und hinzugefügt, die angeordnete Untersuchung habe bewiesen, daß die Italiener die Angreifer gewesen seien. Der Maire von Aigues-Mortes werde abgesetzt.

W a r s a u , 22. August. Der Wasserstand der Weichsel beträgt heute 2,62 Meter.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	22. Aug.	21. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: fester.		
Russische Banknoten p. Kassa	210—75	210—90
Wechsel auf Warschau kurz	209—50	209—50
Preussische 3 % Konsols	84—50	85—
Preussische 3 1/2 % Konsols	99—60	100—
Preussische 4 % Konsols	106—60	106—70
Polnische Pfandbriefe 5 %	65—30	65—10
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	96—20	96—60
Diskonto Kommandit Antheile	170—10	169—70
Oesterreichische Banknoten	161—80	161—70
Weizen gelber: Sept.-Okt.	155—75	153—50
Novbr.-Dezbr.	156—25	156—
Wolfr. in Newyork	68—7/8	69—
Roggen: loco	133—	136—
Sept.-Oktbr.	134—50	136—70
Oktobr.-Nov.	136—25	137—50
Nov.-Dezbr.	137—50	138—
Rübsöl: August	48—70	48—60
Sept.-Oktbr.	48—70	48—60
Spiritus:		
50er loco	—	—
70er loco	33—50	33—50
70er August-Sept.	31—80	32—
70er Sept.-Oktbr.	31—80	32—
Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 5 1/2 pCt. resp. 6 pCt.		

Berlin, 19. August. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 2736 Kinder (87 schwedische), 4618 Schweine (dabei 493 Bafonier), 814 Kälber, 15937 Hammel. Das Kindergeschäft wickelte sich, abgesehen von einigen feinen Posten, die rasch vergriffen wurden, trotz des geringeren Auftriebes, ebenso matt und schleppend ab wie vor acht Tagen. In geringer Waare wurden die notirten Preise vielfach nur schwer erzielt. Es verblieb Ueberfluth. Nur ca. 700 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. 1. 54—57, ausgefuchte Posten darüber, 2. 50—53, 3. 36—42, 4. 30—34 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Inländische Schweine wurden bei dem schwachen Angebot und lebhaftem Geschäft rasch ausverkauft. Die Preise lagen an. 1. 57, 2. 54—55, 3. 50—53 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt.; am Schluß wurden diese Preise auch überschritten. Nach Bafonien war bei dem heißen Wetter nur wenig Nachfrage, so daß ein Theil unverkauft bleibt. Man zahlte 43—44 Mk. pro 100 Pfund mit 50—55 Mk. Tara pro Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich bei dem schwachen Angebot glatt zu gehobenen Preisen. 1. 49—54, ausgefuchte Waare darüber, 2. 45—48, 3. 40—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Schlachthammel wurden bei glattem Geschäft geräumt. Bessere waren schwach vertreten. 1. 38—45, Kammer bis 22, ausgefuchte Posten auch darüber; 2. 30—36 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Magervieh, ca. 9000 Stück, erzielten mäßige Preise und wurden nicht ganz geräumt.

Rönigsberg, 19. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. ohne Faß unverändert. Loko kontingentirt 56,00 Mk. Wf., nicht kontingentirt 34,00 Mk. Gd.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 22. August 1893.

Wetter: schwül. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen sehr flau, neuer, trockener, heller 131/132 Pfd. 135/136 Mk.; bezogene und franke Qualitäten selbst zu wesentlich niedrigeren Preisen schwer verkäuflich. Roggen sehr flau, trockener 124/125 Pfund 115 Mk., 127/128 Pfund 116 Mk., Kammer mit Auswuchs wesentlich billiger. Gerste feine Brauwaare 140/143 Mk. Erbsen ohne Handel. Hafer ohne Handel.

Thorer Marktpreise vom Dienstag den 22. August.

Benennung	niedr. Höchster Preis.		Benennung	niedr. Höchster Preis.			
	M. P.	M. P.		M. P.	M. P.		
Weizen	100 Kilo	15 00	15 50	Hammelfleisch	1 Kilo	— 90	1 00
Roggen	"	13 00	13 50	Eßbutter	"	1 60	2 20
Gerste	"	14 00	15 00	Eier	Schod	2 20	2 40
Hafer	"	16 50	17 00	Krebst	"	2 00	4 00
Stroh (Richt)	"	5 00	—	Aale	1 Kilo	1 60	1 70
Heu	"	8 50	—	Breßlen	"	— 75	—
Erbsen	"	14 00	18 00	Schleie	"	— 75	—
Karloffeln	50 Kilo	3 60	4 00	Hechte	"	1 00	—
Weizenmehl	"	7 00	14 40	Karaulschen	"	— 75	—
Roggenmehl	"	5 80	10 40	Varche	"	— 80	—
Brot	2 1/2 Kl.	—	— 50	Zander	"	—	—
Rindfleisch	"	—	—	Karpfen	"	1 60	—
v. d. Keule	1 Kilo	1 00	—	Garbinen	"	— 80	—
Bauchfleisch	"	— 90	—	Weißfische	"	— 80	—
Kalbsteisch	"	— 75	— 90	Milch	1 Liter	— 10	— 12
Schweinefl.	"	1 00	1 10	Petroleum	"	— 20	— 22
Geräuch. Speck	"	1 70	—	Spiritus	"	—	1 20
Schmalz	"	1 60	—	(denat.)	"	—	— 50

Der Wochenmarkt hatte starke Zufuhren; Fleischwaaren, Geflügel, Fische und alle Landprodukte waren reichlich vertreten. Der Verkehr war reg.

Die Preise stellten sich für Erzeugnisse des Gartenbaues, der Geflügelzucht wie folgt: Kohlrabi 15 Pf. pro Mandel, Blumentohl 30—40 Pf. pro Kopf, Birnstohl 5—10 Pf. pro Kopf, Weißstohl 5 bis 10 Pf. pro Kopf, Rothstohl 10—20 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 4 Köpfchen, Petersilie 10 Pf. pro Pfd., Schnittlauch 5 Pf. pro 2 Bündchen, Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 10 Pf. pro Pfd., Sellerie 5 Pf. pro Knolle, Rettig 5 Pf. pro 3 Stück, Radieschen 10 Pf. pro 3 Bündchen, Gurken 30—40 Pf. pro Mandel, Porree 30 bis 40 Pf. pro Mandel, grüne Bohnen 5 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 10 Pf. pro Pfd., Kepsel 10—15 Pf. pro Pfd., Birnen 5—10 Pf. pro Pfd., Johannisbeeren 25 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 20 Pf. pro Liter, Preisbeeren 85 Pf. pro Liter, Birze 5 Pf. pro Napfschen, Hühner alte 1,00 Mk., junge 1,00—1,20 Mk. pro Paar, Tauben 65 Pf. pro Paar, Gänse 2,50—3,00 Mk. pro Stück, Enten 2,50—3,00 Mk. pro Paar.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des ungefähren Bedarfes von 2000 Centner Steinkohlen für unser Krankenhaus in der Zeit vom 1. October 1893 bis dahin 1894 soll an den Mindestfordernden vergeben werden.
Angebote auf diese Lieferung sind versiegelt bis zum 25. August d. J. mittags 12 Uhr bei der Oberin des städt. Krankenhauses und zwar mit der Aufschrift "Lieferung von Steinkohlen" einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen liegen in unserm Stadtssekretariat II zur Einsicht aus. In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden sind.
Thorn den 2. August 1893.
Der Magistrat.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Schlossergeselle, der obige Eigenschaften durch Zeugnisse nachweisen kann, findet bei der hiesigen Gasanstalt Beschäftigung.
Soldat, der schon in Gasanstalten gearbeitet hat, erhält den Vorzug.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Nach zuverlässigen Nachrichten hat der Agent A. L. Kaplansky in New-York, Norfolkstraße 107, mehrfach ohne Ermächtigung auf die Firma Louis Scharlach & Comp. in Hamburg Passage-Anweisungen ausgestellt. Dasselbe ist seitens des Agenten A. Schindler in New-York, angeblich Delancystraße 53, gegenüber der Firma S. Jarumlowky in Hamburg geschehen. Die Anweisungen dieser Agenten konnten Mangels Deckung von den Firmen nicht honoriert werden. Dies bringen wir warnend zur allgemeinen Kenntnis.
Thorn den 19. August 1893.
Die Polizeiverwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Es ist eine Nachwachterkelle zum 1. September 1893 zu begeben. Das Gehalt beträgt im Sommer 33 Mk. und im Winter 39 Mk. monatlich. Außerdem wird Kanze, Seitengewehr und im Winter eine Bursa geliefert.
Bewerber wollen sich beim Herrn Polizeikommissarius Zetz persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden. Militäranwärter werden bevorzugt.
Thorn den 11. August 1893.
Die Polizeiverwaltung.

Ein Holzverkaufstermin
für die Beläufe Neulinum und Schemlau wird am Dienstag den 5. September d. J. von vormittags 10 Uhr ab im Gasthause zu Damerau abgehalten werden.
Zum Verkaufe kommen ungefähr: 30 Stück Kiefern-Bauholz, 15 Km. Kloben und 1620 Km. Keisig verschiedener Holzarten.
Leszno bei Schönsee Westpr. den 19. August 1893.
Königliche Oberförsterei.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Dienstag den 29. August cr. vormittags 10 Uhr
werde ich in resp. vor der Pfandkammer hiersebst:
ein Mahagoni-Wäschespind, einen desgl. Sophaschisch mit Decke, ein Sopha mit Nipsbezug, 4 Wiener Rohrühle, einen Spiegel mit Spiegelspindchen, einen Regulator, 6 Wandbilder, 2 Paar Gardinen mit Stangen, ein Rauchservic, eine große Tischlampe, mehrere Duzend Biergläser (3/10 und 1/10 Liter Inhalt) eine Dreschmaschine mit Göpel u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.
Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Stammheerde Wichorse bei Kl.-Czyste.
Der Bockverkauf
aus hiesiger Rambouillet-Stammheerde findet am 26. August cr. mittags 1 Uhr durch Auktion statt.
Ein großer Theil der Böcke ist ungehörnt. — Wagen bei rechtzeitiger Anmeldung auf Bahnhof Kornatowo (der Weichselstädtebahn).
v. Loga.
Möbliertes Zimmer nebst Pension sofort zu vermieten Fischerstr. 7.

Special-Niederlage direkt importirter Süd-Weine der Universal-Bodega Portwein, Sherry, Malaga und Madeira zu billigen Originalpreisen zu haben bei **Ed. Raschkowski-Thorn.**

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw. Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände u. Prosp. franko.

Aus der Southdown-Vollblut-Schäferei Tulkan bei Ostaszewo Westpr. sind in diesem Jahre noch einige **Böcke** zu sehr billigen Preisen abzugeben. Auch sind dort **reineblütige, sprungfähige Holländer Bullen** verkäuflich.
Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen auf Bahnhof Ostaszewo bereit.
Die fiskalische Ortsverwaltung.

H. Kelchs Dampf-Wasch-Maschinen, sehr praktisch, sind käuflich, sowie leihweise zu haben bei **B. Boldt** Neust. Markt Nr. 20.

Atelier für Photographie A. Wachs Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 7, liefert Photographien jeder Art, sowie **Portraits in Kreidezeichnung,** in vorzüglichster Ausführung, schnell — billig.
Aufnahme nach außerhalb auf Bestellung ohne Preiserhöhung.
Bei allen Aufträgen wird der vorausgelagte Fahrpreis für die Stadtbahn zurückerstattet.

Geld und Zeit ersehnen alle diejenigen, welche bei Stellengesuchen, Häusern, Gütern, Geschäften u. Käufen und Verkäufen, Pacht oder Verpachtungen, Associe, Vertreter, Agentengeschäften u. ihre Absicht direkt in einer Annonce kund geben.
Man wendet sich zu diesem Zwecke an die **Zentral-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen** von G. L. Daube & Co. (gegründet 1864), welche diese **Chiffre-Annoncen** sogleich nach Eingang an die bezeugneten Zeitungen befördert und die einlaufenden Offertbriefe gebührenfrei stets am Tage des Eingangs dem Auftraggeber zufendet.
Billigste Bedienung. Gewissenhafte Rathsertheilung.
Bureau in Berlin W. 41, Krausenstraße 73.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn vom 1. Mai 1893 ab.

Abfahrt von Thorn:	Ankunft in Thorn:
Stadtbahnhof nach	Stadtbahnhof von
Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 7.44 Vorm.	Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee. Gemischter Zug (2-4 Kl.) . . . 8.38 Vorm.
Personenzug (2-4 Kl.) . . . 10.43 Vorm.	Personenzug (2-4 Kl.) . . . 11.26 Vorm.
Gemischter Zug (2-4 Kl.) . . . 2.10 Nachm.	Personenzug (2-4 Kl.) . . . 5.02 Nachm.
Personenzug (2-4 Kl.) . . . 6.07 Abends	Personenzug (2-4 Kl.) . . . 10.03 Abends
Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.57 Vorm.	Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.19 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.53 Vorm.	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.32 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 2.01 Nachm.	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 5.23 Nachm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.08 Abends	Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.26 Abends
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.47 Nachts	
Hauptbahnhof nach	Hauptbahnhof von
Argenau - Inowrazlaw - Posen. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.51 Vorm.	Posen - Inowrazlaw - Argenau. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.14 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.52 Mittags	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.01 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 3.31 Nachm.	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 1.44 Nachm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.06 Abends	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.45 Abends
Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 11.03 Abends	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.30 Abends
Ottlitschin-Alexandrowo. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.37 Vorm.	Alexandrowo - Ottlitschin. Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 9.36 Vorm.
Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 11.54 Mittags	Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 2.53 Nachm.
Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 7.01 Abends	Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.23 Abends
Bromberg-Schneidemühl-Berlin. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.18 Vorm.	Berlin - Schneidemühl - Bromberg. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.27 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.49 Mittags	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.31 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 5.43 Nachm.	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 5.43 Nachm.
Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 11.08 Abends	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.25 Nachm.

Schachtmeister mit Arbeitern finden sofort Beschäftigung bei **G. Soppart, Thorn.**

Fischlergesellen finden Beschäftigung bei **O. Bartlewski.** Für meine Conditorei suche ich von sofort einen **Lehrling.** **R. Tarrey.**

Ein junges Mädchen, welche als Verkäuferin sich ausbilden will, kann zum 1. September eintreten. **Gustav Heyer, Culmerstraße 1. Glas- und Porzellanhandlung.**
Die höchsten Preise zahlt für todte u. unbrauchbare Pferde, ebenso für Schlachtpferde **W. Schulz, Abdeckeri, Gr.-Möcker.**

Tapeten in größter Auswahl von 12 Pf. an. **J. Sellner, Gerechtestr., Tapeten- und Farbengroßhandlung.**

Eine schwere Kuh, Mitte September zum vierten Mal kalbend, hat zum Verkauf **Wichert, Gr.-Bisdorf b. Pensau.**

Saat-Wicken, Lupinen, alten Hafer, Erbsen, Gerste, Gemenge u. s. w. offerirt **H. Safian.**

Eine Drehrulle, fast neu, zu verkaufen im Keller, Brückenstraße Nr. 8. **Gämmliche Böttcherarbeiten** werden dauerhaft und schnell ausgeführt bei **H. Rochna, Böttchermeister im Museum (Keller).** Koloaleimer stets vorräthig.

Eine Wohnung 2 Tr. hoch, ist Gerberstr. 21 zu vermieten, Preis 216 Mark. **M. Schmidt.**

2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. Zubehör ist v. 1. Oktob. d. J. z. verm. **W. Zielke, Coppersmühlstr. 22.**

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen Gerechtestr. 33, Hof, 2 Tr.

2 kleine Wohnungen, eine von sogleich, eine von Juli ab zu verm. **Carl Schütze, Strobandstr. Breitestraße Nr. 37** ist eine Wohnung 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör von sofort oder 1. Oktober zu vermieten. **K. Stefanski, Cigarrenhandlung.**

Wohnungen zu vermieten. **St. Möcker, Bergstr. 33.** Zu erfragen bei Specht daselbst. 11. Wohnungen n. Kab. z. v. Tuchmacherstr. 10.

Eine mittl. Familienwohnung krankheitshalber zu vermieten. Dasselbe ein möbl. Zimmer. Zu erfragen im Laden der Frau v. Kobilska, Breitestraße.

Ulanen- u. Gartenstraßen-Ecke herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badstube, Küche, Wagenremise, Pferdehstall und Burschengehäß sofort zu vermieten. **David Marcus Lewin.**

Die 2. Etage Bäckerstraße 47 ist zu vermieten. **Al. Wohnungen** zu vermieten **Neustädt. Markt 18.**

Eine kleine Familienwohnung im Hause Breitestraße Nr. 37, drei Zimmer, Küche, Zubehör mit Wasserleitung, ist vom 1. Oktober ab zu vermieten. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Ein möbl. Border-Zimmer zu vermieten **Elisabethstr. 14 II Tr.** **Zwei möblierte Zimmer** n. Burschengel. vom 1. 9. z. v. Breitestr. 8.

1 Wohnung von 3 Zim. nebst Zubehör u. Gartenland vom 1. Oktober zu vermieten. Möcker, Kaponstr. Nr. 2. Gegenüber dem „Wollmarkt“. **A. Kather.**

1 Mittelwohnung, 1 Restaurations-Lokal, Speicherräume zu vermieten **Brückenstraße 18, II.** Möbliertes Zimmer z. v. Gerstenstr. 14, 2. In meinem Hause **Brombergerstr. 33** sind vom 1. Oktober, event. eine sogleich, **2 herrschaftliche Wohnungen** nebst Burschengehäß, Pferdehstall u. z. vermieten. **Adele Majewski.**

Victoria-Theater. Mittwoch den 23. August: **Gastspiel des kgl. Schauspielers Herrn Alex. Engels.** **Der neue Herr.** Vaterländ. Schauspiel von E. v. Wildenbruch. Sürfürst: Herr Engels a. G. (Operettenpreise.)

Donnerstag: Lehtes Gartenfest. Elysium. Mittwoch den 23. August 1893: Zum Besten des Garnison-Unterstützungsfonds. **Großes Extra-Concert** von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borek (4. Bomm.) Nr. 21. Anfang abds. 6 1/2 Uhr. Entree 25 Pf. **Hiege, Stabschobist.** Der Garten wird durch Lampen und andere Lichteffekte erleuchtet. **Heute Mittwoch Abend: Krebsuppe.** **Albert Reschkowski, Thalgarten.**

Einige Waggon Rosenkartoffeln und 200 Stück **Sammel** zu verkaufen. **Chelmonie bei Schönsee.**

Berliner Wasch- u. Plättanstalt von **J. Globig-Möcker.** Aufträge per Postkarte erbeten.

Ein Klavier (Tafelformat) billig zu verkaufen. Näheres bei **M. Lorenz, Cigarrenhandlung.**

Manneschwäche heilt gründlich und andauernd **Prof. Med. Dr. Bisenz** Wien IX, Porzellangasse 31a. Auch brieflich sammt Beforgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: **Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung.** (14. Aufl.) Preis Mk. 1.20 in Briefm. inkl. Frankatur.

Ein Laden, in welchem seit vielen Jahren ein flottgehendes Uhrengeschäft betrieben wird, nebst angrenzender Wohnung ist todeshalber vom 1. Oktober cr. zu vermieten. **Seilgegeißstraße 13.**

Die von der Druckerei der „Ostdeutschen Zeitung“ benutzten **Laden-Räumlichkeiten** sind per 1. Oktober zu vermieten. **Julius Buchmann, Brückenstr. 34.**

Ein möbliertes Zimmer nebst Kabinett vom 20. August zu vermieten. Preis 22 Mark. **Culmerstraße 15, 1 Treppe.**

1 Hofwohnung 1 Tr. 2 Zimmer, Kabinett, helle Küche, zu verm. **Elisabethstr. 14.**

4 Zimmer, Gerberstr. 31, 2 Tr. vermietet **F. Stephan.**

Eine Wohnung, Stube, Alkoven und Küche, sowie eine kleine Wohnung, Stube und Küche zu vermieten **Brückenstraße 24.** **E. Marquardt, Innungsberge.**

Eine Wohnung von 3 Stuben mit Küche, Kammer, Holzstall, Keller, Garten und etwas Land, sowie eine Wohnung von 2 Stuben mit Küche, Kammer, Holzstall und etwas Land vom 1./10. zu verm. bei **A. Lütke, Gr.-Möcker, Maurerstr. Nr. 9,** unweit des Leiblicher Thores.

Mühlentablisement in Bromberg. Preis-Courant. (Ohne Verbindlichkeit.)

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 21./8. Markt	bisher Markt
Weizengries Nr. 1	14,-	14,20
Weizengries Nr. 2	13,-	13,20
Kaiserauszugmehl	14,40	14,60
Weizenmehl 000	13,40	13,60
Weizenmehl 00 weiß Band	11,20	11,40
Weizenmehl 00 gelb Band	10,80	11,-
Weizenmehl 0	7,-	7,-
Weizen-Futtermehl	5,40	5,40
Weizen-Kleie	4,80	4,80
Roggenmehl 0	10,40	10,60
Roggenmehl 0/1	9,60	9,80
Roggenmehl I	9,-	9,20
Roggenmehl II	5,80	5,80
Commis-Mehl	8,40	8,60
Roggen-Schrot	7,40	7,60
Roggen-Kleie	5,40	5,40
Gersten-Graupe Nr. 1	16,-	16,-
Gersten-Graupe Nr. 2	14,50	14,50
Gersten-Graupe Nr. 3	13,50	13,50
Gersten-Graupe Nr. 4	12,50	12,50
Gersten-Graupe Nr. 5	12,-	12,-
Gersten-Graupe Nr. 6	11,50	11,50
Gersten-Graupe grobe	10,50	10,50
Gersten-Größe Nr. 1	12,-	12,-
Gersten-Größe Nr. 2	11,-	11,-
Gersten-Größe Nr. 3	10,50	10,50
Gersten-Rohmehl	6,80	6,80
Gersten-Futtermehl	5,20	5,20
Buchweizengröße I	16,-	16,-
Buchweizengröße II	15,60	15,60